



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Göttingen, 30.07.1883

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106688)

Göttingen, 30. Juli 1883.

12. Friedländer Weg.

Vielen Dank, hochgeehrter Herr Doctor, für Ihre beiden letzten Karten, namentlich für die auf der gestrigen enthaltene, mir sehr wichtige Notiz aus Wiskenfeld's Synaxar. Mir hat der liebe Pécios in der letzten Zeit, wo ich mich wieder mehr mit ihm abgegeben habe, viel Kopfreiben gemacht, und doch ^{hat} keine positive Resultate geführt. Zunächst der Verfasser! Enthält denn Ihr Pappam-Fragment eine Bemerkung, dass diese inventio ossium S. Iohannis Baptistae vom Patriarchen Theophilus verfasst sei, oder gründet sich die Autorschaft nur auf die Notiz bei Zoega pag. 259 (= 266)? In letzterem Falle möchte ich die Identität der beiden „inventiones“ entschieden anzweifeln. Theophilus war der Nachfolger des Athanasius auf dem Alexandrinischen Bischofsitze, und schon aus diesem Grunde, denn aber auch nach seinen übrigen Werken zu

urtheilen, durchaus kein unfähiger, geschweige denn halb
blödsinniger Mensch. Ein solcher muss aber der Verfasser un-
serer Fabel sicherlich gewesen sein. - Weiter stimmt der Be-
richt von der Auffindung der Leberne, welchen der Erzähler
der „Kirchengeschichte“, welcher dann die Notiz gibt, dass
Theophilus eine Schrift, „de inventisne etc.“ verfasst habe,
bei Zoega pag. 258 bringt, mit unserer Legende in keinem
Punkte, außer der Überführung nach Aegypten, überein.

Zweifelloso hat es verschiedene Überlieferungen über
die Auffindung der Leberne und specielle des Hauptes des
Täufers gegeben; eine, die in vielen Punkten mit der
unserigen frappante Ähnlichkeit hat, findet sich in
Wrietenfeld's Synaxar pag. 321 und besonders 322. Über
zwei andere (eine davon: in urbe Emesena, wo ja auch
Geosor & besonders die Leberne finden, am 24 Febr. 453;
Theophilus ist schon 412 gestorben!) habe ich Notizen
in Fabricius' Bibliotheca Graeca Vol. II gefunden.

Warum soll also unsere Erzählung nicht eine von den
vielen sein? Ich meine, dass der Verfasser derselben,
wer ^{er} nun auch gewesen sein mag, sie in ungeschickter
Weise aus 3 verschiedenen Legenden zusammengeschweift

hat: auf die eine, vom Ambo Anclides erzählt, weist
die von Ihnen mitgetheilte Notiz (Wörterfeld, 238) hin; die
zweite wird vielleicht die Geschichte eines Kranken, und
seiner beiden frommen Schwestern beudeutelt haben, während
die dritte eine Sage von der Auffindung der Fieberne Johann
mit des Täufers gewesen ist. Zu Helden der Sagen
wurden nun willkürlich (?) die zwei Brüder Jesus und
Jesidoros gemacht. Über einen Festtag der Jesus & Jido-
ros habe ich auch in den von Bulland und Henschen
herausgegebenen „Acta Sanctorum“ nichts gefunden,
und dieser Mangel scheint mir meine Vermuthung
zu bestätigen.

Seien Sie mir, hochgeachteter Herr Doctor, bitte! nicht
böse, wenn ich Sie heute noch einmal mit meinem un-
seligen Zeug belästigt habe. Sie würden mir einen grossen
Gefallen erweisen, wenn Sie mir, falls es Ihre Zeit noch
erlaubt, offen mittheilen, was Sie von meinen Expects-
ationen halten.

Von Lagerde werden Sie wohl bereits Näheres gehört
haben. Für Ihre Reise wünsche ich Ihnen das beste
Wetter & recht viel Vergnügen. Море спокойе тоу же

ΠΕΚΜΟΕΙΤ ΝΤΕ ΠΕΚΟΥΤ ΤΩΚ ΤΗΜΑΤΕ, ΠΑΕΑΘ ΕΤΤΑΕΙΝΥ.

Herzlichen Gruss von

Ihrem ergebensten Schüler
Georg Heindorff.